

Molas ¿Y más? – Molas und was noch?

von Marion Wetter

Molas (bzw. Molakana) sind mittlerweile vielen PatchworkerInnen ein Begriff. Die farbenfrohen textilen Arbeiten der Kuna Indianer Panamas konnten bereits auf zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland bewundert werden. Ganz besonders Mutige haben sich in Kursen sogar schon selbst in der Technik der reversen Applikation versucht. Jedem wird beim Betrachten der unzähligen winzigen und beinahe unsichtbaren Stiche einer Original Mola klar, dass hier wahre Meisterinnen einige hundert Stunden mit der Herstellung eines Stücks beschäftigt waren.



Übergabe des Stipendiums durch den Häuptling an eines der Mädchen im Oktober 2007.

Neben der Funktion als Kleidungsstück, Statussymbol und Kunstobjekt haben Molas eine weitere wichtige Bedeutung für die Kuna Frauen: Während die Männer mit Ackerbau und Fischfang beschäftigt sind, liegt es in der Verantwortung der Frauen, durch den Verkauf von Molas das nötige Geld für den Schulbesuch der Kinder, die medizinische Versorgung der Familie und für Lebensmittel, die zugekauft werden müssen, zu verdienen.

Faire Preise beim Kauf von qualitativ hochwertigen Molas zu bezahlen ist eine der sinnvollsten Möglich-

**PANAMA
MOLA**
Original Molas aus Panama



www.panama-mola.com
Renate Wetter - Freygasse 21 - A-2380 Perchtoldsdorf
Tel/Fax +43 1 869 49 04 - info@panama-mola.com

International

keiten, den Erhalt der Kultur der Kuna zu fördern und ihnen ein materielles Überleben zu ermöglichen. Das geschäftstüchtige Volk betreibt seit Jahrhunderten mit Außenstehenden Handel. Die stolzen Frauen wissen dabei gut über den Wert ihrer Kunststücke Bescheid. Brillenetuis, T-Shirts und Taschen werden für bessere Verkaufschancen an Touristenmärkte geschickt und dem Geschmack westlicher Kreuzfahrtpassagiere angepasst. Die traditionellen und hochwertig gefertigten Molas finden zu hohen Preisen bei Sammlern weltweit Absatz.

Die paradiesische Landschaft in Kuna Yala, der autonomen Region der Kuna, der rege Handel mit Molas auf den Touristenmärkten und die farbenfrohe Kleidung der Menschen täuschen die Besucher jedoch



Schüler der Kuna Gemeinde Ustupu, die für das Stipendienprogramm ausgewählt wurden.

off über den schwierigen Alltag der Kuna hinweg. Mangelernährung ist vor allem bei Kindern ein häufiges Problem, die medizinische Versorgung in den Dörfern beschränkt sich meist auf Durchfalltabletten und die jährliche Wurmkur. Für kompliziertere Behandlungen muss ein Krankenhaus in der Stadt besucht werden. Man schätzt, dass 95% der Kuna in den traditionellen Gemeinden unterhalb der Armutsgrenze leben, beinahe 70% leiden an den Folgen einer Unter- und Mangelernährung. Die immer noch deutlich geringere Lebenserwartung im Vergleich zur restlichen

Landesbevölkerung wird von der WHO stark kritisiert. Um hier eine Unterstützung zu leisten, wurde 2005 von Marion und Renate Wetter eine private Initiative ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Freunden und Verwandten unterstützen sie ein Patenschaftsprojekt, das den Schulbesuch der Kinder garantieren soll.

Die Kinder, die an dem Projekt teilnehmen dürfen, werden vom Häuptling persönlich ausgewählt. Drei Mal jährlich bei der Übergabe der Stipendien erstellt die Gemeinde einen Bericht; die Zeugnisse der Kinder werden mitgeschickt, oft liegt ein kleiner Brief der Kinder bei. Neben der Verpflichtung, weiterhin die Schule zu besuchen, sollen die Kinder für den Erhalt des Stipendiums eine kleine Bastelarbeit anfertigen. Die Zeichnungen, Näharbeiten oder Korbflechterarbeiten dienen dazu, ihnen von Anfang an das Gefühl zu ge-



Bei der lokalen Unterstützung des Projekts helfen befreundete Kuna – hier Felix Lopez mit seiner Mutter und mit einem gespendeten Computer.

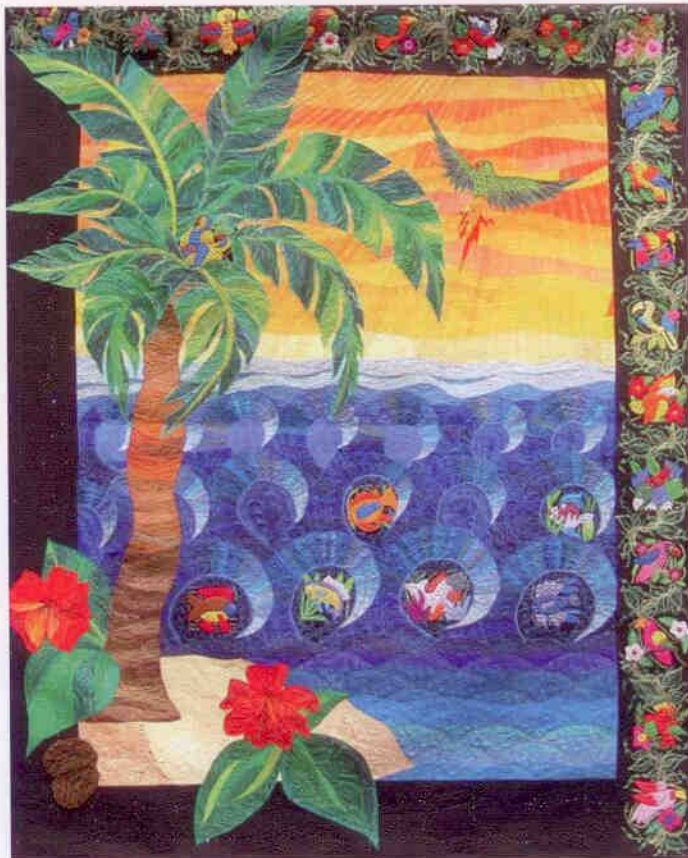
ben, nicht von Almosen abhängig zu sein, sondern sich die Unterstützung selbst zu „verdienen“. Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Gemeinde garantiert die korrekte Verwendung des Geldes. Das enge soziale Netz der Kuna ist ein noch viel effizienterer Kontrollmechanismus: In einem Dorf, wo jeder jeden kennt und wo innerhalb der dünnen Wände der Bambushütten kein Geheimnis lange geheim bleibt, ist es ausgeschlossen, dass sich Einzelne an den Stipendiengeldern bereichern.

Anleitung

Neben den individuellen Patenschaften werden bedürftige Kuna in der Gemeinde Ustupu auch durch den Verkauf von Molitas unterstützt. Molitas sind kleine farbenfrohe Applikationen von Fischen, Vögeln, Blumen etc., die von jungen Mädchen zum Erlernen der Molatechnik genäht werden. Neben den Patenschaften wird von Panama Mola ein Teil des Ertrags aus den Molaverkäufen für die Behandlung medizinischer Notfälle angespart und bei Bedarf kurzfristig zur Verfügung gestellt.

Für weitere Informationen besuchen Sie Panama Mola doch einfach auf einer der nächsten Messen! Die aktuellen Termine finden Sie unter:

www.panama-mola.com



Dass die Hilfe für beide Seiten etwas Gutes bringt, hat auch Claudia Pfeil bemerkt, die mit ihrem Quilt „Parrot's Island“ beim European Quilt Championship in Veldhoven/NL und beim International Machine Quilters Showcase in Kansas/USA gleich mehrere erste Preise gewonnen hat. In ihrem Quilt wurden 25 Molitas verarbeitet.